

Glaube kann den Resilienz-Schwamm widerstandsfähig halten

Religionspädagogik als Beitrag für Resilienz von Kindern und Jugendlichen

Resilienz – ein Wort, das sowohl in der Gesellschaft als auch in der Pädagogik Hochkonjunktur hat. Was steckt hinter dem Begriff und welchen Beitrag kann Religionspädagogik für die Resilienz von Kindern und Jugendlichen leisten? Trotz Krisen und Rückschlägen psychisch gesund zu bleiben oder es schnell wieder zu werden: Diese Fähigkeit wird mit dem Fachwort Resilienz beschrieben und meint damit eine seelische Widerstandskraft. „Resiliente Menschen bemühen sich aktiv darum, Schwierigkeiten und Misserfolge zu überwinden“¹.

Nach der Krise zurück zur Ursprungsform

Psychotherapeutin Nesibe Özdemir vergleicht die Resilienz mit einem Schwamm. „Stell dir vor, du bist ein Schwamm, und diese Hand steht für alle Stressfaktoren, die dich gerade belasten“, sagt sie, während sie in einem Video des Instagram-Profiles „Mädelsabende“² einen Küchenschwamm in ihrer Hand zusammendrückt. „Wenn ich den Schwamm wieder loslasse, geht er sofort in seine Ursprungsform zurück.“ Diese Beschreibung trifft den Begriff gut, denn etymologisch leitet sich der Begriff von *resilire* (lateinisch: *zurückspringen* oder *abprallen*) ab.³ Özdemir beschreibt weiter, dass resiliente Menschen – ähnlich dem Schwamm – nach Krisen wieder in ihren psychischen Ursprungszustand zurückkämen.

Religiosität als Resilienzfaktor

In der Fachwelt ist man sich unter anderem einig darüber, dass sich Resilienz zwar in unterschiedlichen Formen zeigt, jedoch gibt es verschiedene Faktoren, die die Bildung von Resilienz fördern. Als solche Resilienzfaktoren gelten unter anderem Umweltfaktoren wie die eigene Familie oder das soziale Umfeld, Prozessfaktoren wie die Fähigkeit, in einer Krise Chancen zu erkennen, und personale Faktoren wie kognitive und emotionale Fähigkeiten, eine hohe Selbstwirksamkeitserwartung und eben auch Religiosität.⁴

Kinder in der Entwicklung ihres Glaubens unterstützen

Religiosität trägt also dazu bei, dass sich der zusammengedrückte Schwamm wieder in seine Ursprungsform zurückformt. In ihrer Religion finden Kinder und Jugendliche Sinn (negative Ausnahmen ausgenommen), der auch in schwierigen Zeiten durchträgt. Sie erfahren sich als von Gott gewollt und können dadurch Ich-Stärke und Selbstbewusstsein entwickeln.⁵ Wenn also Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihres Glaubens unterstützt werden, dann kann damit auch ein Resilienzfaktor gestärkt werden, denn: „Religiöse Bildung versteht sich (...) als ein Beitrag, mit dem Unkontrollierbaren und Unverfügbaren umzugehen sowie angesichts der kontingenten Ereignisse eine Sinnhaftigkeit und neue Möglichkeit gestalten zu können.“⁶

Atmosphäre des Anerkanntseins

In der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik ist uns bewusst: Religionspädagogische Arbeit, egal ob in Kindertagesstätten oder im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit auf Gemeinde- oder Bezirksebene, kann einen Beitrag zur Resilienzfähigkeit von Kindern und Jugendlichen leisten. Die grundlegende Aufgabe besteht zunächst darin, eine Atmosphäre unbedingten Erwünscht- und Anerkanntseins zu schaffen. Diese indirekt religiöse Erziehung ist als Grundlage für die explizite Behandlung religiöser Themen unabdingbar.⁷

¹ Antonovsky 1997; Garmezy/ Masten 1991; Rutter/ Quinton 1984; Werner/ Smith 1982 in: [Kleine Kinder - starke Kämpfer! Resilienzförderung im Kindergarten \(kindergartenpaedagogik.de\)](#) abgerufen am 18.07.2023

² einem Format von Funk, das ein Gemeinschaftsangebot von ARD und ZDF ist

³ [Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet :: bibelwissenschaft.de](#) abgerufen am 18.07.2023

⁴ [Resilienz \(Psychologie\) – Wikipedia](#) abgerufen am 18.07.2023

⁵ vgl.: [Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet :: bibelwissenschaft.de](#) abgerufen am 18.07.2023

⁶ Van der Zee, Theo, Kontingenz mit Hilfe religiöser Bildung bewältigen am Beispiel von Schulleiterinnen und Schulleitern, in: Beier, Miriam (Hg. u.a.), Religion und Bildung – Ressourcen im Alter? Zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens, Leipzig 2016, 212 in: [Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet :: bibelwissenschaft.de](#) abgerufen am 18.07.2023

⁷ vgl.: Carola Fleck, Stephan Leimgruber: Interreligiöses Lernen in der Kita. Grundwissen und Arbeitshilfen für Erzieher/-innen. 1. Auflage Köln 2011, S.12

Bibliolog erleben

Biblische Geschichten eignen sich durch die in ihnen steckenden Herausforderungen im Besonderen dazu, Resilienzfähigkeit zu fördern. Eine Möglichkeit, die sich für die Kinder- und Jugendarbeit (unter anderem) gut eignet, ist der Bibliolog. Nein, das ist kein neuer Ansatz. Aber einer, der in besonderer Weise dazu geeignet ist, die biblischen Geschichten mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu verknüpfen. Damit machen wir in der Ausbildung an der Haller Fachschule vielfältige Erfahrungen. Beim Bibliolog führen wir zunächst in die Hintergründe der biblischen Geschichte ein und bahnen die Identifikation mit einer Rolle an, dann wird der Bibeltext Schritt für Schritt vorgelesen. Die biblischen Texte bilden dabei das „schwarze Feuer“ (das göttliche Geheimnis), das dann von den Teilnehmenden durch das „weiße Feuer“ ((Glaubens)Erfahrungen im Alltag) ergänzt und zum Leben erweckt wird. Dies geschieht, indem die Teilnehmenden aufgefordert werden, sich in eine der Rollen einzudenken und eine Frage aus deren Perspektive und in der Ich-Form zu beantworten. Die Leitende Person nimmt die Äußerungen sprachlich auf und stellt gegebenenfalls vertiefende Fragen. Mehrere Personen antworten jeweils aus dieser Perspektive, bevor ein weiterer Textabschnitt vorgelesen und die Teilnehmenden erneut aufgefordert werden, aus einer bestimmten Perspektive auf eine Frage zu antworten.⁸ „Die unterschiedlichen Aussagen und damit auch die unterschiedlichen Zugänge zum biblischen Text bleiben nebeneinander stehen und werden nicht in eine einheitliche Botschaft aufgelöst.“⁹ Durch das Eindringen in verschiedene Rollen und Situationen wird die biblische Geschichte lebendig und verwebt sich mit der eigenen Lebenswelt.

Der Barmherzige Samariter – Bibliolog-Beispiel aus der Erzieherausbildung an der Haller Fachschule

Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in verschiedene Rollen (verletzte Person, Levit, Wirt ...) und blicken so aus verschiedensten Perspektiven auf das Gleichnis. Dabei kommen nicht nur klassische Auslegungen zum Tragen. Beim Hineinversetzen in den Wirt zum Beispiel wird immer wieder Skepsis laut, ob der Samariter denn das versprochene Geld tatsächlich zahlen wird. Beim Hineinversetzen in die Rolle des Leviten, der ja am Verwundeten vorübergeht, kommen sowohl eigene Verpflichtungen zur Sprache als auch überhebliche Gedanken wie „Soll sich doch jemand anderes die Hände schmutzig machen“ bis hin zu Sorgen wie „Vielleicht ist das nur eine Falle und ich setze mich selbst einer Gefahr aus, wenn ich dem Verwundeten helfe“. Die Geschichte wird damit sehr viel realistischer und gewinnt an Lebensnähe. Dadurch kann sie wiederum als Beispiel dienen für Situationen, in denen die eigene Hilfe gefordert ist. Im Anschluss an das eigene Erfahren und die theoretische Auseinandersetzung mit dem Bibliolog sind die angehenden Erzieherinnen und Erzieher dann aufgefordert, selbst in Kleingruppen einen Bibliolog zu erarbeiten, beispielsweise anhand der Geschichte von Ruth und Noomi oder von Jakob am Jabbok, von der Hochzeit zu Kana, der Kindersegnung oder den Emmausjüngern. Die Rückmeldungen zeigen, dass die Teilnehmenden sehr beeindruckt von der Erfahrung sind; im Kopf entsteht ein Bild der bearbeiteten Situation und die bis dato als langweilig erlebte biblische Geschichte verliert sozusagen ihren Staub und wird mit dem eigenen Leben verknüpft.

Selbstverständlich sind auch viele andere Methoden der Umsetzung denkbar. Wichtig ist aber: Wir als Vertreterinnen und Vertreter der christlichen Religion müssen uns nicht verstecken, sondern können mit unserer vielfältigen Arbeit dazu beitragen, dass Menschen ihren eigenen Glauben finden. Dieser Glaube kann dann mit dazu beitragen, den persönlichen Resilienz-Schwamm unserer Teilnehmenden widerstandsfähig zu halten.

Diakonin Jasmin Laritz

Schulleiterin, Evang. Fachschule für Sozialpädagogik Schwäbisch Hall

⁸ vgl. für diesen Abschnitt: [Was ist Bibliolog? – Bibliolog – Infos, Kurse, Netzwerk...](#) abgerufen am 18.07.2023

⁹ [Was ist Bibliolog? – Bibliolog – Infos, Kurse, Netzwerk...](#) abgerufen am 18.07.2023